

Stiftung The Warriors of Hope Projektbericht

Neuaufnahmen in unsere laufenden Programme in Indien und Rumänien 2010/2011

In den letzten zwei Jahren konnten wir in Indien und Rumänien rund je ein Dutzend Kinder neu in unsere Programme aufnehmen. Anfang 2010 verzeichneten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Nothilfestellen immer häufigere Anfragen von in Not geratenen Familien und Kindern, welche auf unsere Unterstützung hofften. Deshalb beschloss die Stiftung The Warriors of Hope, mit weiteren Neuaufnahmen einigen Mädchen und Jungen im Rahmen unserer laufenden Programme die Chance auf Bildung, auf eine perspektivreiche Zukunft sowie auf eine Kindheit unter menschenwürdigen Bedingungen zu bieten.

Mit diesem Bericht möchten wir Ihnen die Situation notleidender Kinder in unseren Projektländern schildern, Ihnen die aktuelle Arbeit von The Warriors of Hope erläutern sowie mit einigen Bildern Ihnen die schwierigen Umstände in den Elendsgebieten aufzeigen.

Situation notleidender Kinder in Indien

Trotz Wirtschaftsboom in Indien profitiert nach einer Einschätzung von UNICEF ein Grossteil der Kinder kaum vom wirtschaftlichen Wachstum, von 100 heute in Indien geborenen Kindern werden fünf an den Folgen von Mangelernährung sterben. Laut Angaben der Weltbank haben drei Viertel der Bevölkerung Indiens weniger als zwei US-Dollar pro Tag zur Verfügung, fast die Hälfte der Kinder unter fünf Jahren sind gemäss der UNO unterernährt.

Vor allem in den ländlichen Gebieten ist die Armut am grössten, Hunger gehört dort zum Alltag vieler Inderinnen und Inder. Dies führt dazu, dass immer mehr Menschen in die Grossstädte drängen, in der Hoffnung, dort Arbeit zu finden. Viele Familien verkaufen ihr letztes Bischen Hab und Gut, um sich auf die Reise in die grösseren Städte aufzumachen. Doch dort angekommen finden sie zumeist nicht das Erhoffte, ihnen bleibt dann nichts mehr anderes übrig, als an einem Strassenrand zu übernachten oder sich in einem Elendsviertel anzusiedeln. Die Kinder dieser Familien versuchen, sich dann mit Betteln über Wasser zu halten, eine Schulausbildung bleibt ihnen somit verwehrt.

Auch diejenigen Kinder, die sich wegen ihrer Not alleine ohne elterliche Begleitung auf den Weg vom Land in die Grossstadt machen, hoffen dort auf ein besseres Leben, auf eine Arbeit und einen Lohn, mit dem sie ihrer Familie helfen können. Ihr Traum zerplatzt allerdings meist mit der Ankunft in diesen Städten, denn dort sind sie dann gezwungen, bettelnd auf der Strasse zu überleben oder eine Arbeit anzunehmen, wo sie fast gratis oft bis zu fünfzehn Stunden am Tag ausgenutzt und vielfach auch geschlagen werden.

Betroffen von grosser Not sind jedoch auch manche Kinder, die in grösseren Städten wie zum Beispiel Mumbai geboren und aufgewachsen sind. Durch Schicksalsschläge wie vergleichsweise den Verlust ihrer Eltern sind sie sich selbst überlassen, landen auf der Strasse und übernachten auf Bahn- oder Gehsteigen.

Allgemein betrachtet zählen die grossen Metropolen wie Mumbai oder Delhi gemäss Angaben verschiedener Hilfswerke je etwa 10'000 Strassenkinder, die unter unwürdigsten Bedingungen leben: Ohne ausreichend Nahrung, medizinischer Versorgung und vor allem ohne Schutz.

Situation notleidender Kinder in Rumänien

Derzeit leben laut Angaben verschiedener Hilfswerke Tausende Kinder auf der Strasse und sind darauf angewiesen, in Kanalsystemen, unter Brücken oder in Parks zu übernachten. Die Gründe dafür sind meist die desolaten Zustände in ihrem zu Hause, durch die Armut ihrer Eltern müssen die Kinder vielfach über mehrere Tage hinweg Hunger leiden. Deshalb verlassen viele Mädchen und Jungen ihr zu Hause und versuchen, sich auf der Strasse selber durchzubringen.

Hinzu kommt, dass viele Eltern ihre Kinder verlassen haben, um in Westeuropa als Arbeitsmigranten zu arbeiten – die Löhne in Rumänien reichen vielerorts kaum zum Überleben. Die Mädchen und Jungen überlassen die Auswanderer im günstigsten Fall ihren Grosseltern oder Verwandten, viele elternlose Kinder sind jedoch selbst überlassen, brechen die Schule ab und geraten in den Sog der Strasse. Laut dem rumänischen Kinderschutzbund leben derzeit rund 85'000 Mädchen und Jungen in Rumänien ohne ihre Eltern, andere Schätzungen gehen von bis zu 170'000 Kindern aus.

Doch auch manche Kinder, die bei ihren Eltern leben, sind in den vergangenen Jahren zunehmend in Not geraten. Seit Beginn der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008 vergrössern sich beispielsweise in der Stadt Arad die Elendsviertel stetig, denn immer mehr Familien siedeln sich dort an und leben in für uns unvorstellbaren Verhältnissen: In selbstzusammengezimmerten Hütten ohne Wasseranschluss oder Heizung sowie unter äusserst unhygienischen Zuständen. Auf Müllhalden und in Abfalleimern suchen die Familien nach Verwertbarem, um dies dann für einige Rappen Tageslohn zu verkaufen. Die Gründe für die Übersiedlung in die Elendsviertel bzw. die Ursachen der Verarmung vieler Familien in Rumänien liegen in den explosionsartig angestiegenen Lebenshaltungskosten, andererseits können auch Schicksalsschläge wie eine schwere Krankheit eines Familienmitgliedes ausschlaggebend für den Verlust jeglicher Existenzgrundlagen sein, denn das rumänische Sozial- und Gesundheitssystem entwickelt sich nach wie vor nur sehr schleppend.

Hilfe von The Warriors of Hope in unseren Projektländern

Durch gezielte Unterstützung konnten wir die Situation von einigen Kindern markant verbessern. Nachfolgend möchten wir zwei wesentliche Beispiele unserer aktuellen Arbeit aufgreifen.

Vor rund zwei Jahren wurde der elfjährige Elisei, der im rumänischen Curtici ausserhalb der Stadt Arad wohnte, von seinem Vater verlassen. Seine Mutter war zu dieser Zeit schwerkrank und konnte sich nicht mehr um den Unterhalt der Familie kümmern, und so kam es, dass sie die Miete für ihre Wohnung nicht mehr bezahlen konnte, daraufhin verloren die Mutter und ihre Kinder ihr zu Hause. Der Familie von Elisei blieb nichts anderes übrig, als in einem Elendsviertel in Arad unterzukommen. Dort konnte die Familie nur überleben, indem sie Almetalle aus Abfallbeständen oder leere Plastikflaschen sammelte und diese verkaufte, der mickrige Gewinn dieser Verkäufe reichte jedoch kaum, um jeden Tag essen zu können. Die Schule hatte Elisei vor zwei Jahren abgebrochen, denn er wollte seine Familie beim täglichen Überlebenskampf unterstützen, auch Eliseis Geschwister gingen nicht mehr zur Schule. Seit dem Frühjahr 2011 wird der Familie von Elisei von unserer Stiftung geholfen, für genügende tägliche Mahlzeiten ist dadurch gesorgt. Um Elisei und seinen Geschwistern die Wiederaufnahme in die Schule zu ermöglichen, führte unsere Stiftung Verhandlungen mit den Schulbehörden vor Ort, mit dem Resultat, dass die Kinder seit Beginn des neuen Schuljahres die Schule besuchen dürfen. In Abklärung ist ebenfalls die Wohnsituation der Familie von Elisei. Ziel unserer Stiftung ist, dass wir dieser Familie ausserhalb des Elendsviertels eine geeignete Wohnsituation vermitteln können.

In Indien kümmert sich unsere Stiftung um den vierzehnjährigen Akshay, der Junge ist in Mumbai geboren und aufgewachsen. Akshays Vater ist vor einigen Jahren verstorben, daraufhin verarmte Akshays Familie und ihr blieb nichts anderes übrig, als an einem Strassenrand ohne Obdach zu übernachten. Akshay und seine Geschwister mussten sich ihren Nahrungsbedarf erbetteln, doch die Familie verbrachte viele Tage hungernd. Die Schule besuchten die Kinder nicht mehr, weil sie täglich betteln gingen. Aus ihrer verzweifelten Situation heraus wandte sich Akshays Mutter an unsere Institution. Selbstverständlich wurden Akshay sowie seine Geschwister in unser Schulprogramm aufgenommen, doch um den Mangel an Schulstoff aufzuholen, benötigt Akshay vorerst zusätzlichen Einzelunterricht, welchen er mit grosser Freude besucht. Darüber hinaus konnten wir durch die Hilfe unserer Partnerorganisation vor Ort der Mutter des Jungen eine wohnliche Zwischenlösung in unmittelbarer Nähe zu unserer Institution vermitteln, wo sie nun mit ihren Kindern übernachten kann.

Situation notleidender Kinder und Familien in Rumänien

Diese Aufnahmen entstanden in einem Elendsviertel von Arad, wo unsere Stiftung Kinder und Familien betreut und ihnen hilft, aus dieser Situation herauszufinden.



Situation notleidender Kinder und Familien in Indien

Diese Aufnahmen entstanden in einigen Elendsgebieten von Mumbai, wo unsere Stiftung Kinder und Familien betreut und ihnen hilft, aus dieser Situation herauszufinden.

